



Foto: Stadtmuseum Jena

12. Dezember 2019  
– 15. April 2020

Die Erzeugnisse der  
„Porzellanmanufaktur  
Burgau a.d. Saale  
Ferdinand Selle“ –  
modernes Kunsthand-  
werk von Jugendstil  
bis Art déco.

Eine Spezialsammlung des Jenaer Stadtmuseums umfasst die Porzellane der von dem Kaufmann Ferdinand Selle (1862–1915) gegründeten Manufaktur, die von 1901 bis 1929 in dem wenige Kilometer südlich von Jena liegenden Ort Burgau existierte. Sie produzierte vorwiegend Gebrauchsgeschirre, aber auch Mokka-Sammeltassen und Zierporzellane.

In diesen drei Jahrzehnten wurden 15 verschiedene Serviceformen, zum Teil mit über 50 Dekoren versehen, hergestellt. Davon sind zehn von Ferdinand Selle selbst, aber auch von namhaften Künstlern wie Henry van de Velde, Albin Müller und Erich Kuithan entwickelt worden.

Sie stellen Musterbeispiele der ästhetischen Reformbestrebungen in Europa dar und veranschaulichen den Wechsel der Form vom Jugendstil der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900 zum Neo-Biedermeier der Werkbund-Ausstellung in Köln 1914.

Selles Tod, der I. Weltkrieg, Inflation und Weltwirtschaftskrise brachten das Unternehmen in große Schwierigkeiten. Es wurde von Selles Frau Agnes, dem Prokuristen Johannes Dietrich und dem Obermaler Anton Parthe bis 1929 fort geführt. Die neu entwickelten Services zwischen 1918 und 1928 veranschaulichen die allgemeine Entwicklung der Porzellangestaltung von neubarocken Stilformen um 1920 zu konstruktivistischer „Sachlichkeit“. Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher Werkkatalog.



Foto: Christoph Worsch

# AUSSTELLUNGEN

# 2019

## STADTMUSEUM JENA

 **STADTMUSEUM**  
STÄDTISCHE MUSEEN JENA  
JenaKultur

Markt 7 • T: 03641-498261 • [www.stadtmuseum-jena.de](http://www.stadtmuseum-jena.de)  
Di, Mi, Fr 10–17 Uhr • Do 15–22 Uhr • Sa, So 11–17 Uhr



Ernst Haeckel, 1909  
Foto: Sammlung Uwe Hoßfeld

5. April 2019  
– 8. September 2019

## Haeckel on stage in Jena

Der Zoologe und Evolutionsbiologe Ernst Haeckel (1834–1919) prägte über Jenas Grenzen hinaus seine Epoche vor allem durch seine wissenschaftlichen Leistungen und trug entscheidend zur Verbreitung, Popularisierung und Weiterentwicklung der Evolutionstheorie von Charles Darwin in Deutschland bei.

Aufgrund seiner Berühmtheit kann Haeckel durchaus als Popstar des 19. Jahrhunderts bezeichnet werden.

Die Ausstellung präsentiert Haeckels Lebens- und Arbeitsumfeld in Jena, wo er seit 1861 wohnte und arbeitete. In der Saalestadt traf er auf Gleichgesinnte, die ihn anregten und förderten. Gemeinsam mit den Wissenschaftlern Carl Gegenbaur und Matthias Jacob Schleiden machte er das „Universitätsdorf“ zur Hochburg des Darwinismus und zu einem Mekka der Zoologie in Europa.

In der Ausstellung wird Haeckel als Popstar gefeiert und verehrt, aber auch kritisch hinterfragt und angefeindet. Mit Ihrer Eintrittskarte können Sie Haeckel „on stage“ erleben und einen Blick hinter die Kulissen werfen, um Familienangehörige, Freunde und Kritiker Haeckels kennenzulernen.

Vorhang auf für Ernst Haeckel!



Zeiss-Ikon Stufenspiegelleuchten  
von Adolf Meyer, 1930, Foto: Uli Steube

27. September 2019  
– 29. März 2020

## Leuchten der Moderne. Jenaer Beleuchtungsglas in der Bauhauszeit

Getragen von der wirtschaftlichen Entwicklung der Unternehmen Zeiss und Schott gelang Jena um 1900 der Sprung in die Moderne. Dabei waren es insbesondere die für den Haushaltsbereich gefertigten Glasprodukte der Firma Schott, die moderne technische Entwicklungen mit zeitgemäßem Design vereinigten. Wiederholt ist in den 1920er-Jahren mit Künstlern des Bauhauses zusammengearbeitet worden. Ein bisher wenig gewürdigter Komplex ist die Herstellung von Beleuchtungskörpern und gläsernen Lampenschirmen während der ersten Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts. Ausgehend von Gasglühstrümpfen – Leuchtmittel für moderne Gaslaternen – fand Schott beim Übergang zu elektrischen Beleuchtungen einen neuen Anwendungsbereich für das hitzebeständige Jenaer Glas.

Der Kamera-Hersteller Zeiss-Ikon produzierte ebenfalls Leuchten. An der funktionsbezogenen Formensprache des Bauhauses orientiert, fanden entsprechende Lampenschirme weite Verbreitung und wurden mitunter zu Klassikern der Leuchtengestaltung. Die Ausstellung erlaubt erstmals einen umfassenderen Blick auf dieses frühe Kapitel des modernen Leuchtedesigns.